

Im Blickpunkt...

Ernst Ludwig Kirchner (1880 - 1938)

Herbstlandschaft bei Davos, 1936, Öl/Leinwand, 100,5 x 96,5 cm

Die Herbstlandschaft bei Davos steht an einem Übergang in Kirchners Werk, in dem er sich von einer abstrakten, expressionistischen Formensprache hin zu einer deutlich naturalistischen Darstellung bewegt. Diese Veränderung ist auch an sein konkretes Erleben in der alpinen Landschaft geknüpft.

Ernst Ludwig Kirchner wird am 6. Mai 1880 in Aschaffenburg geboren und hat schon als kleiner Junge Sensibilität für optische Anreize. Bereits in jungen Jahren fertigt er erste Zeichnungen an. Die Familie erkennt das künstlerische Talent und erlaubt ihm privaten Mal- und Zeichenunterricht zu nehmen. Sie zeigt jedoch Abneigung zu seiner Absicht, später als Künstler tätig zu werden. Auf Wunsch des Vaters beginnt Kirchner 1901 ein Architekturstudium.

An der Hochschule in Dresden findet er Gleichgesinnte, mit denen er fortan zusammen zeichnet und malt - aus diesem Kreis findet sich auch die „Brücke“ zusammen. 1905, dem Gründungsjahr der Künstlergruppe, schließt Kirchner sein Studium ab. Da er nun den Wunsch der Familie erfüllt hat, fühlt er sich frei und widmet sich ganz der Malerei. Nach einigen Jahren der intensiven Zusammenarbeit in der Brücke, kommt es 1913 zur Auflösung der Gruppe.

Als der erste Weltkrieg ausbricht wird Kirchner zur Feldartillerie einberufen. Die Bilder aus dieser Periode zeigen bereits die Angst und Verzweiflung, die ihn zunehmend bedrücken. Dem militärischen Druck nicht gewachsen, wird Kirchner vom Dienst beurlaubt. Im Jahr 1917 reist Kirchner erstmals nach Davos, wo eine Betäubungsmittelabhängigkeit diagnostiziert wird. Er beschließt dort zu bleiben, um sich täglichen Behandlungen unterziehen zu lassen.

Ein zentrales Thema in den Gemälden Ernst Ludwig Kirchners sind seitdem das Bergleben und die alpine Landschaft, so auch bei der „Herbstlandschaft bei Davos“: Das Gemälde zeigt die Stafelalp und das Kurhaus „Clavadel“. Aufgrund des Hochformates der Arbeit, sowie den angeschnittenen Bildelementen, ist davon auszugehen, dass es sich um die Ansicht der Landschaft handelt, wie Kirchner sie aus dem Fenster seines Wohnhauses erblicken konnte. Das Kurhaus befindet sich auf einer Erhöhung, unterhalb derer weitere Häuser liegen, eines befindet sich im rechten unteren Bildrand und ist, wie die anderen Häuser auch, von der gelb-grünlichen Alpenlandschaft umgeben. Die Lärchen dominieren die Darstellung im Bild. Sie scheinen von monumentaler Größe zu sein, was deutlich wird, wenn man sie in Bezug zu den Personen in der linken unteren Bildecke sieht. Im Hintergrund kann man eine Bergkette sehen, die Farben sind dunkelblau, violett und beige. Der Himmel hebt sich sehr auffällig von der Landschaft ab, denn er zeigt sehr expressionistische Farbflächen in diversen Abstufungen blauer Farbe.

Aufgrund der politischen Entwicklungen sieht sich Kirchner 1932 alarmiert. Ihn erschüttert insbesondere die folgende Machtübernahme Hitlers und die Etablierung des Nationalsozialismus in Deutschland. Die Diffamierung seiner Werke 1935 zeigt die politischen Auswirkungen auf sein künstlerisches Wirken. Das Naziregime definiert die moderne Kunst als „entartet“ und es werden mehr als 600 Werke Kirchners aus den Museen entfernt. Zudem hat Kirchner Angst, dass das deutsche Heer sich nach der Annektierung Österreichs nun auch der Schweiz nähert. In einer depressiven Stimmung beginnt Kirchner seine Werke zu zerstören und wählt am 15. Juni 1938 voller Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung den Freitod und schießt sich ins Herz.

Roger Rohrbach

Im Blickpunkt...
Ernst Ludwig Kirchner (1880 - 1938)



Herbstlandschaft bei Davos, 1936,
Öl/Leinwand, 100,5 x 96,5 cm